

Zweite gemeinsame Sitzung der Räte aus Meerbusch und Fouesnant

Die „grüne Flut“ bedroht die Sandstrände der Partnerstadt

Politiker befürchten, daß die Touristen wegen der Algen ausbleiben

Von unserem Redaktionsmitglied Corinna Schlebusch

Fouesnant / Meerbusch. „Mit der gemeinsamen Ratssitzung hat unsere Partnerschaft eine neue Qualität bekommen. Es sind jetzt mehr als touristische Reisen. Wir können nun Anregungen für das eigene politische Geschäft vom anderen mitnehmen.“ So uneingeschränkt positiv sah Bürgermeister Ernst Nüse das Experiment: Schon zum zweiten Mal wagte sich der Meerbuscher Rat an eine gemeinsame Sitzung

Schon bei der Stadtrundfahrt am Samstag vormittag konnten sich die 55 deutschen Gäste einen Eindruck von der „grünen Flut“ verschaffen. Die Strände von Fouesnant sind zum Teil völlig mit dem grünen Unrat aus dem Atlantik bedeckt. „Wenn wir die Algen dauernd abtragen würden, hätten wir bald überhaupt keinen Sand mehr“, erklärte Fouesnants Bürgermeister Louis Le Calvez. Er trug das Thema auch in der Ratssitzung vor und malte ein düsteres Bild. Niemals habe es so

mit dem Rat der französischen Partnerstadt Fouesnant. Eine in Deutschland bisher einmalige Idee. Diesmal reisten die Politiker vom Rhein in die Bretagne. Besonders deutlich wurde auf der viertägigen Fahrt, daß auch Fouesnant immer dringendere Umweltprobleme zu lösen hat. Die grünen Algen an den Stränden der Bretagne waren dann auch wichtigstes Thema der beiden Stadträte.

viele Algen gegeben: „Das ist für uns eine Katastrophe!“

Die Plage trifft die kleine bretonische Gemeinde mit 6 000 Einwohnern an einem sehr empfindlichen Punkt: am Geldbeutel. Sind die Strände verschmutzt, bleiben nämlich im Sommer die Touristen aus. Und die sind eine wichtige Einnahmequelle. Le Calvez vermutet die Verursacher vor allem in der Nachbargemeinde Concarneau, die ihre Abwässer ungeklärt ins Meer leitet. Fouesnant will seinen Beitrag zum Umweltschutz durch den

Ausbau seiner Kläranlage leisten.

Die Partner aus Meerbusch hatten den Eindruck, daß das Umweltbewußtsein in Frankreich noch längst nicht genügend geschärft sei. Völlig selbstverständlich plant die Gemeinde zum Beispiel, die Klärschlämme auf die Felder verteilen.

Weitere Themen waren Sport und Flächennutzung in Fouesnant. Meerbusch erklärte den Partnern die Probleme der Wasserversorgung und Formen der Jugendarbeit.



Hier am Cap Coz in Fouesnant bedeckt eine dicke Schicht von grünen Algen den feinen weißen Sand des Strandes.
Fotos: Corinna Schlebusch

Ein neuer Chor hatte Premiere

Vor allem die Sprachprobleme ärgern Bürgermeister Ernst Nüse, der auch nach 20 Jahren Partnerschaft mit Fouesnant nur wenige Worte französisch spricht. Daran müßten die Gemeinden arbeiten und ihren Bürgern spezielle Kurse anbieten, schlug er vor. Aber Musik verbindet und ist international – dachte sich wohl eine Begeordnete von Fouesnant und trug beim großen Abschiedessen am Sonntagabend unerschrocken zwei Liedchen vor. Nun war die Meerbuscher Delegation gefordert, und Nüse nahm sie in die Pflicht. Er habe mit der Verwaltung beschlossen, das Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ zu singen. So fanden sich die Mitglieder aus Rat und Verwaltung unter Leitung von Günter Lunkenheimer zum neuen MRC (Meerbu-

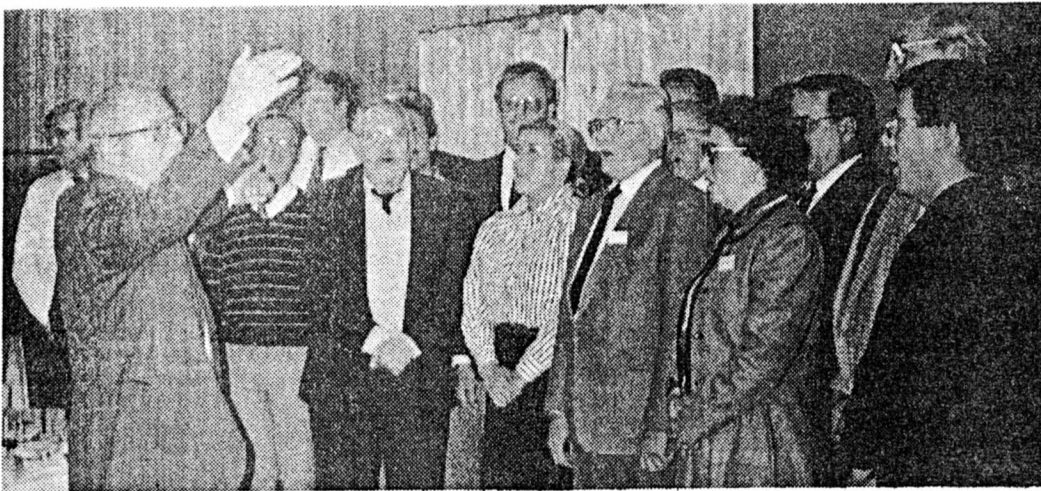


Ingrid Kuntze hatte ihr Mikrofon auf der Fahrt nach Fouesnant ständig einsatzbereit. Auf die Fragen der Hobby-Journalistin mußten Politiker und Verwaltungsleute schon Antworten finden, denn sie wollte schließlich der Radio-Werkstatt der Volkshochschule etwas von der Reise mitbringen.

Beschlüsse für die Umwelt

Erhebliche Anstrengungen der Bürger und der Städte Fouesnant und Meerbusch seien nötig, um die Umweltprobleme zu lösen. So heißt es in einer Resolution, die die beiden Stadträte in Fouesnant beschlossen haben. Die Politiker bekräftigten außerdem ihre Entschlossenheit, die offiziellen und privaten Kontakte weiter auszubauen.

Den Fraktionen der SPD Meerbusch und der sozialistischen Partei Fouesnant (PS) genügt das jedoch nicht: Sie verabschiedeten zusätzlich ihre eigene Resolution. Sie wollen darauf achten, daß Trinkwasser und Abwasser regelmäßig kontrolliert werden und keine ungefilterten Einleitungen mehr Flüsse und Meer belasten. Außerdem wollen sie bei den Bürgern beider Städte mehr Verantwortung für die



„Kein schöner Land in dieser Zeit“ schmetterte der „MRC“ (Meerbuscher Rats-Chor) am letzten